Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 69 (1975)
Heft: 10

Artikel: Mittlerer Osten : Schritt für Schritt dem Frieden entgegen?
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-142504

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hungen im pacifischen Raum und seinen angrenzenden Staaten zu bauen, aber ob noch morgen?

Deshalb ist der Resolution von New Zealand und Fiji an der UNO-Versammlung ein voller Erfolg zu wünschen, der aber nur dann zustandekommen kann, wenn vernünftigerweise die Mehrzahl der übrigen Staaten diesen Vorstoß, der in ihrem eigenen Interesse liegen würde, unterstützen und dadurch zur Aufhebung der gegenseitigen Bedrohungen der Staaten tunlichst beitragen. Willi Kobe

Mittlerer Osten: Schritt für Schritt dem Frieden entgegen?

In diesen Tagen, da über die letzten Details des Interim-Abkommens Ägypten, Israel, USA noch verhandelt wird, dürfte die Stellungnahme der israelischen Zeitschrift **«New Outlook»** für unsere Leser von besonderem Interesse sein. Die Monatsschrift dieses Namens hat nach eigener Erklärung zum Ziel «die öffentliche Meinung über die Probleme aller Völker des Mittleren Ostens aufzuklären, schöpferische Zusammenarbeit unter ihnen zu ermutigen und die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bestrebungen aufzuzeigen, die nach einem Friedensschluß allgemeine Wohlfahrt in dieser Region sichern könnten».

Die Redaktions-Kommission des «New Outlook» ist ganz unabhängig und vertritt einen breiten Querschnitt von Tendenzen und Auffassungen — aus jüdischer und arabischer Sicht.

Für die Leser der «Neuen Wege» von besonderem Interesse dürfte sein, daß **Martin Buber,** dessen Auffassung über die Sendung des jüdischen Volkes weitgehend mit derjeneigen **Leonhard Ragaz'** übereinstimmte, seiner Zeit die markanteste Persönlichkeit des «New Outlook» war und als Vertreter einer engen Zusammenarbeit der jüdischen Siedler mit den arabischen Völkern im Mittleren Osten oft der offiziellen Politik des Zionismus widersprach.

Auch der «New Outlook» scheint in seiner Haltung Martin Bubers Ideen treu zu bleiben — Verständigung mit den Leuten, die Israel ebenfalls als ihre Heimat beanspruchen.

Was der Redaktor in dieser Nummer des «Outlook» (Juli/August 1975) der Regierung Rabins zum Vorwurf macht, ist dessen Hoffnung auf einen Zeitgewinn, vielleicht von Jahren, währen welcher Zeitspanne der internationale Druck auf Israel, wie er annimmt, abnehmen würde. «New Outlook» weist darauf hin, daß die wirtschaftliche und politische Macht der arabischen Staaten im Wachsen ist und daß ihr Druck entsprechend zunehmen wird.

«New Outlook» glaubt zu wissen, daß starke Gruppierungen in der PLO eine friedliche Lösung auf Grund einer Teilung Israels entlang den Grenzen von 1967 befürworten. Da ein Friede ohne eine Verständigung mit PLO unmöglich ist, läge eine Ermutigung dieser friedenswilligen Gruppen durch die Anerkennung der PLO seitens der Regierung Rabins, nach «New Outlook», im besten Interesse Israels.

«New Outlook» sieht voraus, daß Israel in nächster Zeit Abkommen auferlegt werden könnten, deren Form und Inhalt von den Großmächten diktiert und garantiert würde. Doch haben sowohl die USA, die UdSSR, wie auch Großbritannien und Frankreich, den Konflikt für vermehrten Einfluß und zur Wahrung ihrer Interessen nach Kräften ausgebeutet, was in Israel nicht vergessen ist. Ein wirklicher Friede im Mittleren Osten würde ihren Einfluß zweifellos vermindern, was sie kaum wünschen können. Doch die jetzige Pulverfaß-Situation paßt den Großmächten ebenso wenig. «New Outlook» hofft, daß ein von den Großmächten garantiertes Abkommen immerhin soviele von den Grundproblemen lösen werde, daß Friede von einer Art zustande kommt, der den Völkern dieser Region ermöglicht, sich zu einigen gegen eine Beherrschung durch die Supermächte.

Wie sieht «New Outlook» das weitere Vorgehen? Da die Gruppe um «New Outlook» von den israelischen Parteien zweifellos die besten Kontakte zu den Arabern unterhält, befürworten sie einen Vorschlag an die PLO, der die Umrisse einer künftigen Einigung sichtbar machen würde, eine Teilung wie oben erwähnt, auf Grund der Grenzen von 1967. Dies würde allerdings voraussetzen, daß die Friedenskräfte im Mittleren Osten selbst sich für ein solches Abkommen einsetzen und verlangen, daß alle, Israelis, PLO und die arabischen Nationen sich zu einem neuen Anfang entschließen.

Konsumverzicht ist unausweichlich

Professor Boserups Artikel («Konsumverzicht bringt keine Lösung», «Forum», März 1975) verlangt eine Antwort. Er sagt, einige Argumente, die die Position der Dritten Welt stützen, seien voller Irrtümer und mit dem Beweis solcher Widersprüche kam er zu einer Rechtfertigung der gegenwärtigen Veltwirtschaftsordnung. Allerdings sind es andere Ursachen, die die gegenwärtigen Strukturen am Leben erhalten, als jene, die Boserup widersprüchlich nennt. Zusammengefaßt meint der Autor:

1. Ein Rückgang im Verbrauchvon Rohstoffen in den reichen Ländern würde nicht bewirken, daß gleichzeitig der Verbrauch in den Entwicklungsländern, die sie produzieren, anstiege.